

Wir diese Elementarbücher empfehlen könnten, da es ihm aber weder an kritischer Genauigkeit, noch an Kenntniß der Eigenheit der griechischen Sprache, und an Belesenheit in den alten Schriftstellern und ihren Kommentatoren fehlt, so können wir hoffen, er werde einmal etwas liefern, das dankeswerther ist, als seine bisherigen Arbeiten.

Johann Christoph König.

Professor der Philosophie zu Altorf. — Ein thätiger Mann, der unsere besten Philosophen gelesen und verstanden hat, und ihre Lehrsätze durch eine populäre Behandlung unter dem großen Haufen und der Jugend zu verbreiten sucht. Nur wollten wir ihm rathen, öfters nicht so viel zu declariren, und nicht so weit auszuholen. Er erspart dadurch viel unnöthig verschwendetes Papier, und sorgt somit für den Beutel seiner Käufer. Daß er auch mit der alten Litteratur bekannt sei, zeigen seine Gespräche zur Uebung im Lateinischreden 1784 — Deutsche Chrestomathie zur Bildung des Geistes und Herzens und zur Uebung im Lateinischen, dritte Ausgabe 1783 un Neue Chrestomathie zur Bildung u. s. w. (für höhere Klassen 1780. Wenn, nach dem Rath erfahrner Pädagoen, die jungen Leute nicht eher zum Lateinischschreiben angehalten würden, bis sie durch ein anhaltendes und mit Zweck und Absicht unternommenes Lesen der römischen Klassiker nicht b'os die Form, sondern auch den Geist dieser Sprache hätten kennen lernen: so würde freilich das ganze Exercitienwesen bei den ersten Anfängern sehr eingeschränkt werden, und mehr aus kleinen abgerissenen